



Dokumentation

Projektwerkstatt 06

Orte der Begegnung und des Aufenthalts – Infrastrukturdesign im öffentlichen Raum

Dienstag, den 07.03.2023, 14.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: online via Zoom

Projektkonsortium:





und











1 Das Projekt "MOST Regio Köln"

Nach Begrüßung durch Jung Stadtkonzepte, erläutert Paul Schneider die grundsätzlichen Projektinhalte, siehe Präsentation. Eine Vorstellungsrunde entfällt aufgrund der hohen Anzahl von 25 Teilnehmer:innen, welche aus Kreisen, Städten und Gemeinden aus NRW kamen.

Das Projekt "MOST Regio Köln" widmet sich Mobilstationen und ihrer Funktion als intermodale Schnittstellen im Umweltverbund der Stadtregion Köln. Untersucht wird, wie sich Mobilstationen in einer Region als wiedererkennbares Element etablieren lassen und wie Akteur:innen vor Ort durch gezielten Wissenstransfer unterstützt werden können. Dazu wurden von Forschenden zunächst die Bedarfe von Nutzenden betrachtet und smarte Elemente zur Aufwertung von Mobilstationen analysiert. Derzeit werden Kommunen und weitere Akteur:innen bei der Umsetzung neuer Mobilstationen beraten. An gezielt ausgewählten Standorten wird zudem die zielgruppenspezifische Kommunikation getestet.

Ein regionales Lernprogramm wird örtliche Akteurinnen und Akteure bei der Planung, Umsetzung und dem Betrieb von Mobilstationen unterstützen.

2 Kernfragen der Projektwerkstatt

In der sechsten Projektwerkstatt ging es um die Bedeutung von Mobilstationen als Orte der Begegnung im öffentlichen Raum. Hierbei standen folgende Fragen im Zentrum:

- Was ist nötig, um das Werteversprechen von Mobilstationen als Orte der Begegnung und des Aufenthalts zu erfüllen?
- Wie kann in öffentlichen Räumen aus Verkehrsplanung Städtebau werden?
- Wie lässt sich Akzeptanz für Veränderung durch Planung und Beteiligung fördern?

3 Impulsvorträge

Die Impulsvorträge der Projektwerkstatt kamen von Armin Jung (Jung Stadtkonzepte) und Prof. Rainer Sachse (scape Landschaftsarchitekten). Die Präsentationen sind Teil des Anhangs.

3.1 "Werte, Räume und Prozesse – Trends und Erkenntnisse aus fünf MOST-Werkstätten" (Armin Jung, Jung Stadtkonzpte)

Die in den gemeinsamen Projektwerkstätten behandelten Themen fasst Armin Jung zusammen. Allgemeiner Konsens herrscht darüber, dass Mobilitätsmanager:innen ein vielfältiges Aufgabenspektrum zukommt. Sie bilden eine koordinierende Stelle zwischen den unterschiedlichen Akteur:innen der Kommunalpolitik, und den Verantwortlichen der planenden Verwaltung. Gleichzeit sind sie in Kooperation mit den Stellen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Außendarstellung der Projekte zuständig. In der Umsetzung einer Mobilstation sind Mobilitätsmanager:innen für integrierte Prozessschritte zuständig: Von der Standortwahl über die Grundlagenermittlung zur Definition von Zielen und schließlich in den Projektstart und die Umsetzung.



Als Grundlage zur Standortauswahl dient die räumliche Analyse von Potenzialräumen des Institutes für Landes- und Stadtforschung (ILS), welche in der ersten Projektwerkstatt vorgestellt wurde. Darüber hinaus sind in der Konzipierung von Mobilstationen verschiedene Bereiche mitzudenken, die über die bloße Station hinausgehen – diese sind Fußgängerbereiche, Fahrbahnzonen, Gehwege und Stellplätze, Begrünung und die Ver- und Entsorgung.

In der dritten Projektwerkstatt wurden verschiedene Werteversprechen an unterschiedliche Zielgruppen forumliert. Das politische Werteversprechen gibt regionale Mobilität als Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge für alle Schichten der Bevölkerung an. Zudem soll über die Verkehrswende der Klimaschutz und eine lebenswerte Stadt gefördert werden. Gegenüber den Nutzer:innen wird die Erfüllung individueller Mobilitätsbedürfnisse durch ein multimodales Angebot versprochen. Dies trägt zu einem komfortablen, schnellen, selbstbestimmten, flexiblen und kostensicheren Mobilitätsangebot im Umweltverbund bei. Für die Planung bedeutet dies, den Umstieg auf nachhaltige Mobilität durch Verlässlichkeit, Planbarkeit und Barrierefreiheit zu erleichtern.

Mobilstationen sind darüber hinaus Orte der Begegnung und des Aufenthalts. Damit kommt der Gestaltung von Mobilstationen eine bedeutende Rolle zu, welche die öffentliche Akzeptanz und Wahrnehmung unmittelbar beeinflusst. Ein bloßes Aufstellen von Stelen wird den Anforderungen als Begegnungs- und Aufenthaltsort im öffentlichen Raum nicht gerecht.

3.2 Orte der Begegnung und des Aufenthalts – Infrastrukturdesign im öffentlichen Raum (Rainer Sachse)

Als Beispiel für gelungene Mobilstationen und deren Einbindung in den öffentlichen Raum stellt Rainer Sachse von scape Landschaftsarchitekten die Projekte mobility node 2.0 in Bielefeld und die Ehrenstraße in Köln vor. In dem Projekt mobility node 2.0 wurde die Haltestelle einer bestehenden Straßenbahnlinie zu einer Mobilstation umgebaut. Neben dem barrierefreien Umbau der Bahnstation wurden verschiedene multimodale Mobilitätselemente hinzugefügt und mit einem einheitlichen Ausstattungskonzept möbliert. Durch die sichtbare Durchlässigkeit und Beleuchtung der Station sowie dem Witterungsschutz entsteht ein sicherer Ort für alle Tages- und Jahreszeiten. Die Aufwertung der Station und Umrüstung zu einer Mobilstation entstand auf Grundlage einer bestehenden Infrastruktur. Mobilstationen müssen nicht zwangsläufig von Null auf konzipiert und neu in den öffentlichen Raum integriert werden. Vielmehr können bestehende Infrastrukturen durch eine qualitätsvolle und nutzungsfreundliche Gestaltung maßgebend verbessert werden. Dabei ist eine zielgerichtete und integrierte Planung der Mobilitätsräume von großer Bedeutung.

Als weiteres Beispiel für die Integration von Mobilstationen in den öffentlichen Raum stellt Rainer Sachse die Ehrenstraße in Köln vor. Auf Grundlage einer Bestandsaufnahme des Mobilitätsangebotes von ÖPNV, SPNV und Parkhäuser sowie der Fuß- und Radwegeverbindung, wurden einzelne Mobilstationenelemente entlang der Ehrenstraße ausgemacht. Es finden sich im unmittelbaren Umfeld entlang der Ehrenstraße eine Vielzahl an Sharingangeboten, ÖPNV-Haltestellen, Parkhäuser und Fahrradständern.

Zusätzlich wurde das Thema grün-blaue Infrastruktur berücksichtigt. Das vorgesehene Begrünungskonzept manifestiert die Ehrenstraße als Fußgängerzone, mit erlaubten



Fahrradverkehr. Zusätzlich trägt die Entwässerung der Bäume zur einem kühleren Stadtklima bei. Somit sieht die Umgestaltung der Ehrenstraße eine begrünte Fußgängerzone mit einheitlichen Ausstattungselementen und Straßenraummobiliar vor. Durch einen einheitlichen und ebenen Bodenbelag wird mit der aktuellen Zonierung der Straßenraumaufteilung aufgebrochen. Zudem enstehen Plätze mit Außengastronomie, Hochbeeten, Wasserfontänen und Spielbereichen.

Das Beispiel der Ehrenstraße verdeutlicht, dass Mobilstationen nicht immer nur einen punktualen Ort oder Sammelpunkt von Mobilitätsarten darstellen. Vielmehr können sie als weiträumige Mobilitätsfläche gedacht werden, in denen verschiedene Mobilitätsarten angeboten und miteinander verbunden werden. Neben der ganzheitlichen Förderung nachhaltiger Mobilität entsteht ein qualitätsvoller Aufenthaltsort. Dies geht über das bloße Bereitstellen von diversen Mobilitätsangeboten hinaus und reicht bis hin zu einer einheitlichen Straßenraumgestaltung und der Entstehung öffentlicher Begegnungsorte, in denen auch eine Begrünung und das Stadtklima mitgedacht wird.

4 Diskussion und zusammenfassende Ergebnisse

Die anschließende Diskussion findet in Breakout-Sessions statt, in denen sich die Teilnehmenden nach thematischem Interesse zwei verschiedenen Gruppen zuordnen können.

Die Gruppe im ersten digitalen Raum befasst sich mit dem Thema: "Planung planen – Qualitätsziele, Aufgabenstellung, Ausschreibung von Planungs- und Beratungsleistungen". Die Beteiligten nennen als Hindernisse in der Umsetzunug von Mobilstationen, dass vor allem im ländlichen Raum viele Bürger:innen vor der Errichtung einer für den Umweltverbund wichtigen Infrastruktur zurückschrecken. Die Befürchtungen sind, dass durch eine mangelnde Gestaltung Angsträume entstehen und somit keine sichere Benutzung gewährleistet sei. Als Antwort wird eine frühzeitige Bürgerbeteiligung vorgeschlagen. Auch wenn im ländlichen Raum der MIV die bevorzugte Mobilitätsart ist, sollten auch Möglichkeiten für potenzielle Nutzer:innen in dieser Raumkategorie geschaffen werden. Zudem sollte bei der Erweiterung der Mobilitätsräume auf eine qualitätsvolle und sichere Gestaltung der Räume geachtet werden. Als weiteres Hinderniss wird genannt, dass eine frühzeitige Kostenschätzung in den kleineren Kommunen mit wenig Erfahrung schwierig ist und den Planungsprozess behindert. Ein externes Planungsbüro kann hier behilflich sein und zudem können sich die Kommunen auf bestehende Planungen und Planwerke in der Umsetzung beziehen.

Daraus ergeben sich verschiedene Anforderungen an das Lernporgramm und dessen Werkzeuge. Zum einen wird die Wichtigkeit einer frühzeitigen Beteiligung der verschiedenen Akteur:innen in den Planungsprozess genannt. Eine Beiteiligung fördert ein nutzerorientiertes Angebot und verringert Befürchtungen, die mit einer Mobilstation einhergehen könnten. Des Weiteren benötigen vor allem die kleinen Kommunen Hilfestellungen in der frühzeitigen Kostenschätzung der Mobilstationen-Projekte.

Im zweiten Raum befassen sich die Beteiligten mit dem Thema "Planung vermitteln – Projektkommunikation und Politikberatung in Planungs- und Bauprozessen". Die Beteiligten diskutierten die Beteiligungsformate, welche für die Umsetzung einer Mobilstation zielführend sein können. Als häufige Problematik wird ein fehlendes Verständnis einer Mobilstation in der



Bevölkerung genannt. Eine Verbesserung der Kommunikation könnte hier helfen, um das Verständnis und somit auch die Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern. Vorschläge sind Infoblätter, Ratgeber oder Handbücher als mögliche Kommunikationsmittel, welche in einfacher Sprache und mit einer grafischen Darstellung aufbereitet werden. Es besteht ein verstärkter Bedarf nach einer bildhaften und verständlichen Visulaisierung der zu entstehenden Mobilstationen. Des Weiteren ist eine einheitliche Gestaltung der Mobilstationen mit hohen Wiedererkennungswert erwünscht. Diese ginge durch die sehr individuellen Ausschreibungen einzelner Kommunen verloren. Eine Lösungsmöglichkeit stellen interkommunale Ausschreibungen dar.

Daraus lassen sich verschiedene Anforderungen an das Lernprogramm formulieren. Zum einen sollte das Verständnis und die vielfältigen Chancen einer Mobilstation bestärkt werden. . Um die Chancen von multimodalen Mobilstationen in der Bevölkerung zu fördern, sind Hilfestellungen für Marketing- und Kommunikationskonzepte von hoher Bedeutung.

5 Anlagen

Anlage 1: Ablauf der Projektwerkstatt	7
Anlage 2: <u>Präsentationen</u>	9
Anlage 3: Padlet	47

Aufgestellt am 31. März 20233 von Jung Stadtkonzepte





MOST-Projektwerkstatt 06

Orte der Begegnung und des Aufenthalts – Infrastrukturdesign im öffentlichen Raum

Termin: 07.03.2023, 14:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: online via Zoom (den Zugangslink erhalten Sie nach Anmeldung)

Die Kernfragen der Werkstatt

- Was ist nötig, um das Werteversprechen von Mobilstationen als Orte der Begegnung und des Aufenthalts zu erfüllen?
- Wie kann in öffentlichen Räumen aus Verkehrsplanung Städtebau werden?
- Wie lässt sich Akzeptanz für Veränderung durch Planung und Beteiligung fördern?

Programm

Begrüßung und Vorstellungsrunde – Moderation Armin Jung, Jung Stadtkonzepte

Impuls Armin Jung, Jung Stadtkonzepte, Köln – Werte, Räume und Prozesse – Trends und Erkenntnisse aus fünf MOST-Werkstätten.

Impuls Prof. Rainer Sachse, scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf – Straße als Mobility-Hub? - Öffentliche Räume in Zeiten veränderter Mobilität.

Anschließend Diskussion in Themenblöcken (bei mehr als 15 Teilnehmer:innen an Thementischen/Breakout Sessions) – Moderation Armin Jung, Jung Stadtkonzepte

Themenblock 1: Planung planen – Qualitätsziele, Aufgabenstellung, Ausschreibung von Planungs- und Beratungsleistungen.

Themenblock 2: Planung vermitteln - Projektkommunikation und Politikberatung in Planungsund Bauprozessen

Zusammenfassen der Ergebnisse aus den Thementischen und Schlussrunde

Seite 1

Projektkonsortium:















Anmeldungen sind unter https://form.typeform.com/to/i2wGHWbk möglich.

Informationen zum Projekt finden Sie auf most-regio-koeln.de.

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen

Paul Schneider Wuppertal Institut

Forschungsbereich Mobilität und Verkehrspolitik

Tel.: +49 202 2492 - 319 (Mo-Mi) E-Mail: info@most-regio-koeln.de

Seite 2

Projektkonsortium:















MOBILSTATIONEN REGIO KÖLN

6. MOST-Projektwerkstatt Orte der Begegnung und des Aufenthalts – Infrastrukturdesign im öffentlichen Raum





Ablauf

- 1. 14:00 Uhr: **Begrüßung, Vorstellungsrunde und Projektvorstellung** Rüdiger Wagner, Jung Stadtkonzepte und Paul Schneider, Wuppertal Institut
- 2. 14:15 Uhr: Impulsvortrag "Werte, Räume und Prozesse Trends und Erkenntnisse aus fünf MOST-Werkstätten" Armin Jung, Jung Stadtkonzepte
- 3. Impulsvortrag "Straße als Mobility-Hub? Öffentliche Räume in Zeiten veränderter Mobilität" Prof. Rainer Sachse, scape Landschaftsarchitekten
- 4. 15:20 Uhr: **Pause**
- 5. 15:35 Uhr: Diskussion in Themenblöcken Moderation Armin Jung und Rüdiger Wagner, Jung Stadtkonzepte Thema 1: Planung planen – Qualitätsziele, Aufgabenstellung, Ausschreibung von Planungs- und Beratungsleistungen Thema 2: Planung vermitteln - Projektkommunikation und Politikberatung in Planungs- und Bauprozessen
- 6. 16:40 Uhr: Zusammenfassen der Ergebnisse und Schlussrunde



07.03.2023

Kernfragen der Werkstatt

- Was ist nötig, um das Werteversprechen von Mobilstationen als Orte der Begegnung und des Aufenthalts zu erfüllen?
- Wie kann in öffentlichen Räumen aus Verkehrsplanung Städtebau werden?
- Wie lässt sich Akzeptanz für Veränderung durch Planung und Beteiligung fördern?



Rückblick bisherige Projektwerkstätten

Was gab es in den letzten Workshops?





Kurzvorstellung des Projekts

Worum geht es beim Lernprogramm?

Paul Schneider, Wuppertal Institut







MOST Regio Köln – Mobilstationen in der Stadtregion Köln

Regionales Lernprogramm

08.12.2022



Das Projekt MOST Regio Köln Mobilstationen in der Stadtregion Köln



Förderprogramm

Leitmarktwettbewerb "MobilitätLogistik.NRW (EFRE NRW – 2014-2020)

Laufzeit

15.9.2019 - 14.3.2023

Konsortium

- Wuppertal Institut (Lead)
- Nahverkehr Rheinland
- Institut f\u00fcr Landes- und Stadtentwicklungsforschung
- Bergische Universität Wuppertal
- Tippingpoints
- Jung Stadtkonzepte

Partner

- Städte und Landkreise
- Verkehrsunternehmen



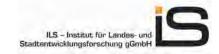
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH www.wupperinst.org



Nahverkehr Rheinland GmbH https://wir.gorheinland.com/



ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH www.ils-forschung.de



Bergische Universität Wuppertal www.uni-wuppertal.de



Das Projekt Mobilstationen Regio Köln wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Wirtschaftsministerium NRW gefördert.

www.efre.nrw.de



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung





Das Projekt: Ziele und Forschungsfragen

Wie können Mobilstationen als Schnittstellen für intermodale Mobilitätsangebote im Umweltverbund erfolgreich in einer Region umgesetzt werden?

- Untersuchung der Rolle von Mobilstationen bei der:
 - Stärkung intermodaler Wegeketten im Regionalverkehr
 - Verlagerung des MIV auf den Umweltverbund
- Unterstützung bei der Entwicklung eines regionalen Netzes smart ausgestatteter Mobilstationen
- Analyse f\u00f6rdernder und hemmender Faktoren
- Entwicklung forschungsbasierter Strategien zur erfolgreichen Einführung von Mobilstationen
- Ableitung von Empfehlungen zur Übertragbarkeit auf andere vergleichbare Stadtregionen in NRW, Deutschland und weltweit





Das Projekt: Die Modellregion

Pilotstandorte

Bergisch Gladbach S Horrem Bf. Köln-Mülheim Sankt Augustin Zentrum

Entwicklungsstandorte

Duckterath S
Frechen-Königsdorf Bf.
Leverkusen-Opladen Bf.
Troisdorf Bf.

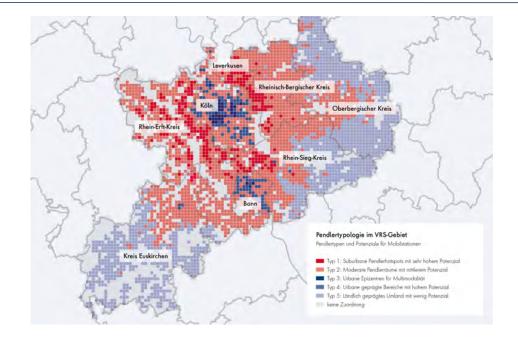






AP 1: Die Nachfrage

- Pendlerbeziehungen
- Potentialanalyse
- Nutzer- und Nichtnutzer-Befragung und Analyse







AP 1: Die Nachfrage

- Pendlerbeziehungen
- Potentialanalyse
- Nutzer- und Nichtnutzer-Befragung und Analyse

AP 2: Das Angebot

- Good Practices für Smarte Mobilstationenelemente
- Standortsimulation in VR
- Vertiefung
 Mobilstationenkonzept







AP 1: Die Nachfrage

- Pendlerbeziehungen
- Potentialanalyse
- Nutzer- und Nichtnutzer-Befragung und Analyse

AP 2: Das Angebot

- Good Practices für Smarte Mobilstationenelemente
- Standortsimulation in VR
- Vertiefung
 Mobilstationenkonzept

AP 3: Die Diffusion

Lernprogramm

- entwickeln
- implementieren
- umsetzen

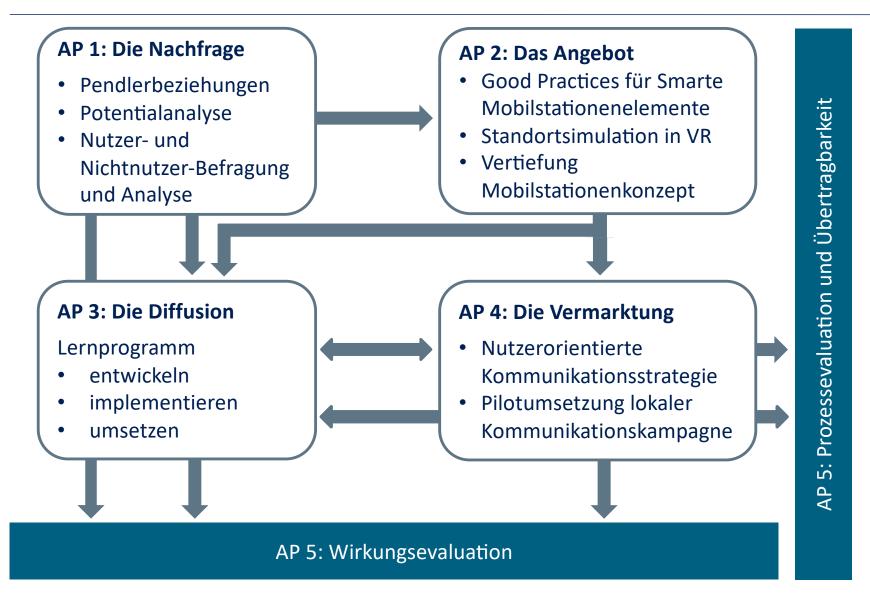




AP 1: Die Nachfrage AP 2: Das Angebot Good Practices für Smarte Pendlerbeziehungen Mobilstationenelemente Potentialanalyse Standortsimulation in VR Nutzer- und Vertiefung Nichtnutzer-Befragung Mobilstationenkonzept und Analyse **AP 3: Die Diffusion AP 4: Die Vermarktung** Lernprogramm Nutzerorientierte entwickeln Kommunikationsstrategie implementieren Pilotumsetzung lokaler Kommunikationskampagne umsetzen









Impulse

Impulse

- Impulsvortrag "Werte, Räume und Prozesse Trends und Erkenntnisse aus fünf MOST-Werkstätten" – Armin Jung, Jung Stadtkonzepte, Köln
- Impulspräsentation "Straße als Mobility-Hub? Öffentliche Räume in Zeiten veränderter Mobilität" – Prof. Rainer Sachse, scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf



Werte, Räume und Prozesse

Trends und Erkenntnisse aus fünf MOST-Werkstätten

Armin Jung

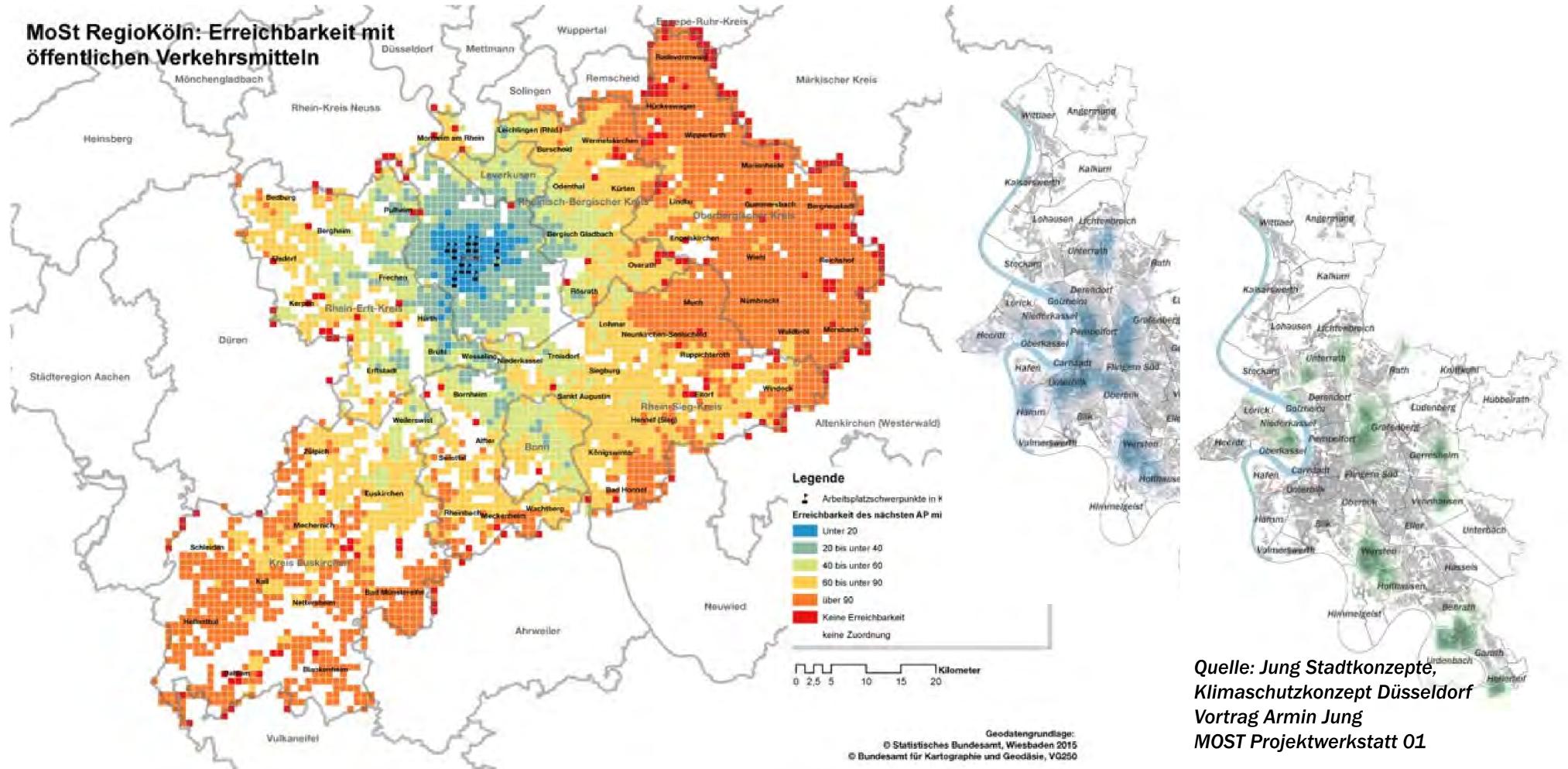
Mobilitätsmanager:innen sollen ...

- in den Kommunen eine koordinierende Stelle bilden.
- zwischen den unterschiedlichen Akteuren des Mobilitätsmanagements koordinieren
- als Bindeglied zwischen der Politik- und der Managementebene dienen.
- enge Verbindungen zu den öffentlichen Stellen unterhalten
- für die Außendarstellung der entwickelten Maßnahmen zuständig sein...
- Vgl. https://infoportal.mobil.nrw/projekte/mobilitaetsmanagement.html Februar 2023

Orte finden, Grundlagen ermitteln, Ziele definieren, Projekte starten

Management und Planungswissen erforderlich Kommunikationswissen sehr hilfreich

Analysekarten, Datengrundlagen, Bereitstellung



Phasen eines integrierten Projektprozesses

 Definition der Projektziele und Aufstellen des Projektprogramms • Ermitteln der Projektgrundlagen (gestalterisch-technisch, wirtschaftlich, rechtlich) Vorplanungsphase Entwurfsplanung Genehmigungsphase bzw. Sicherungsschritte in formellen Planverfahren Ausführungsplanung Vergabeverfahren Begleitung der Bauphase • Start der Betriebsphase (Erfolgskontrolle)

Beispiel städtebaulich, technisches Projektprogramm



Politische Werteversprechen

Regionale Mobilität als Daseinsvorsorge für breite Schichten der Bevölkerung

Verkehrswende soll mehr Klimaschutz und eine lebenswerte Stadt erreichen.

Werteversprechen gegenüber Nutzer:innen

Multimodalität im Umweltverbund erfüllt individuelle Mobilitätsbedürfnisse.

Mehr Komfort und Geschwindigkeit ermöglicht selbstbestimmt und flexibel mobil zu sein.

Kostensicherheit beim Pendeln.

Werte für die Planung und Projektentwicklung

Neue Art der Mobilität ist ein Lebensstilbekenntnis.

Verlässlichkeit, Planbarkeit, einfacher Nutzen und Barrierefreiheit

Einstieg erleichtern durch komfortable (Anreiz-)Tarife und Flatrate-Modelle.

Werteversprechen für öffentliche Räume

Mobilstationen sind Orte der Begegnung und des Aufenthalts - unabhängig von Stadt oder Land.



Jung Stadtkonzepte



...?

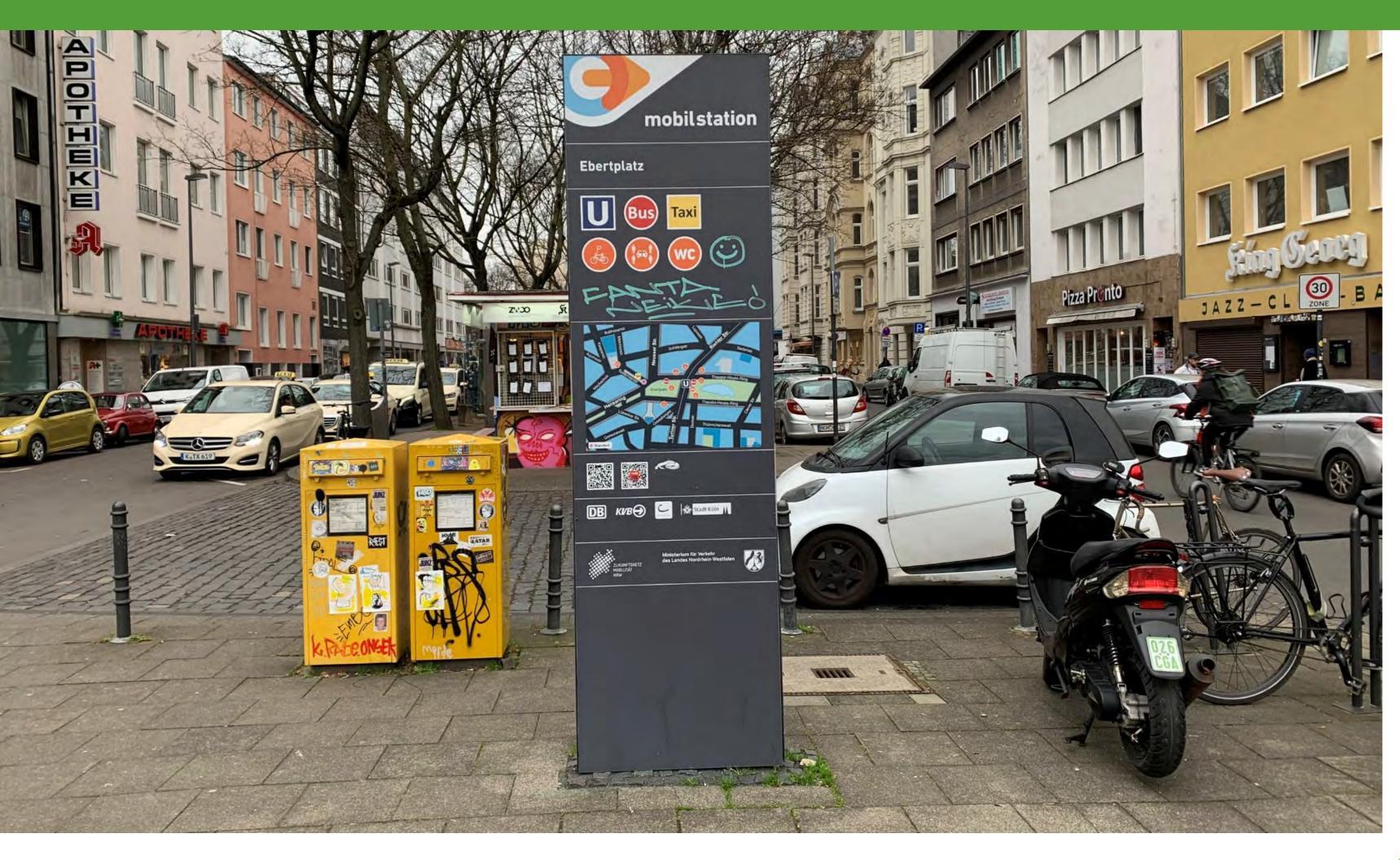


Foto: Armin Jung

Mobilitätsknoten Ebertplatz

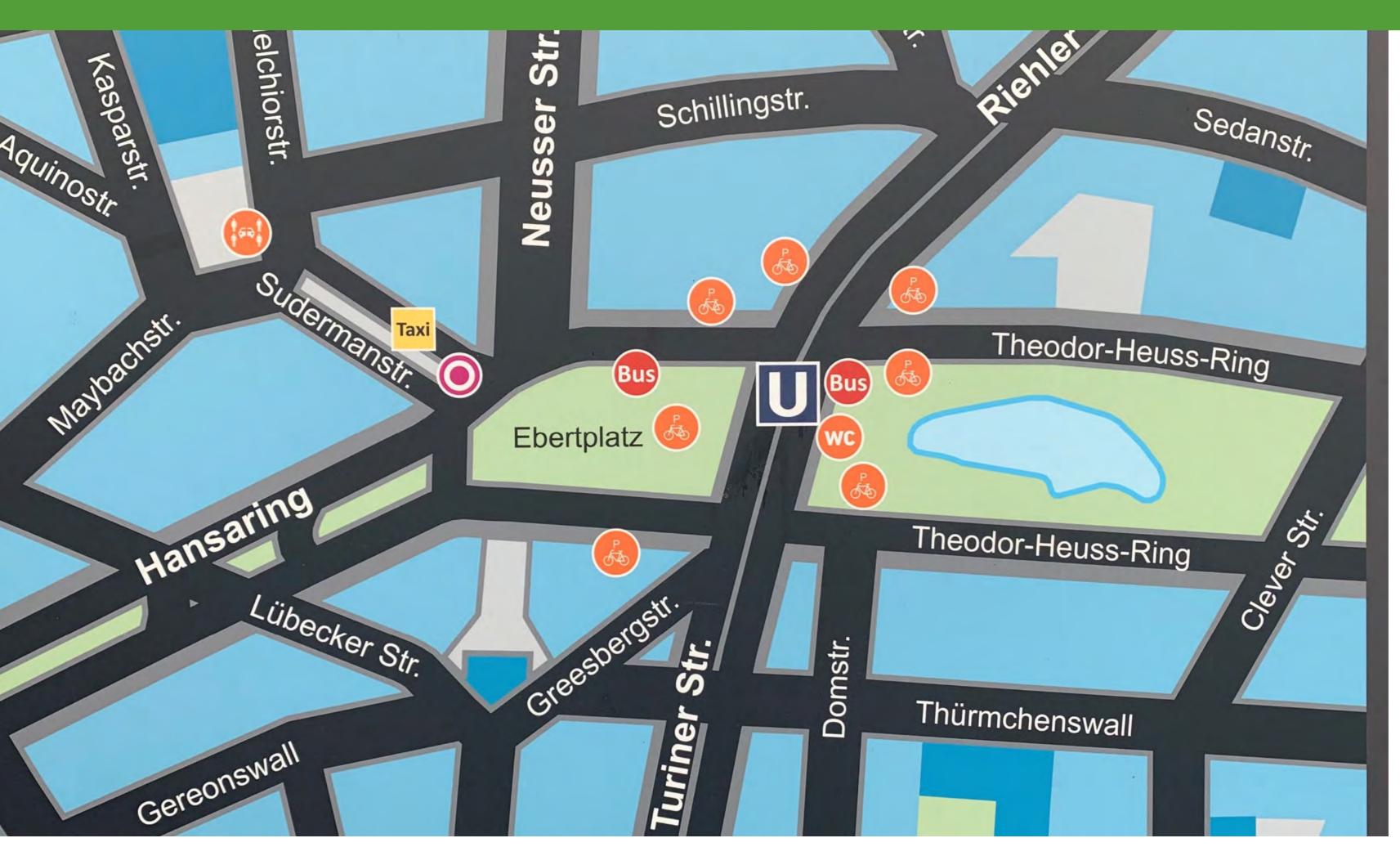


Foto: Armin Jung

Mobilstationen bedeuten...

... einen Ort im Verkehrsnetz, an dem sich die Grenzen zwischen öffentlichen und privaten Mobilitätsdienstleistungen für die Nutzer:innen auflösen.

Danke!



www.jung-stadtkonzepte.de

Urheberrechtshinweis

Inhalt, Layout, Struktur, Grafiken und Abbildungen dieser Präsentation sind urheberrechtlich geschützt. Die Präsentation ist weder vollständig noch auszugsweise zur Weitergabe an Dritte oder zur Veröffentlichung autorisiert. Vervielfältigung und Verbreitung dieser Präsentation benötigen die schriftliche Zustimmung der Geschäftsführung von Jung Stadtkonzepte Partnerschaftsgesellschaft. Dies gilt auch für die auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung sowie für die Versendung als Anhang zu Dokumentationen.

Diese Präsentation ist ausschließlich zum mündlichen Vortrag gemäß Angabe auf dem Titelblatt bestimmt. Quellen und Urheberrechte Dritter sind direkt auf der jeweiligen Folie angegeben. Ist dort nichts angegeben, stammen die Grafiken von Jung Stadtkonzepte.

© Copyright 2020 - 2023

Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten

Jung Stadtkonzepte

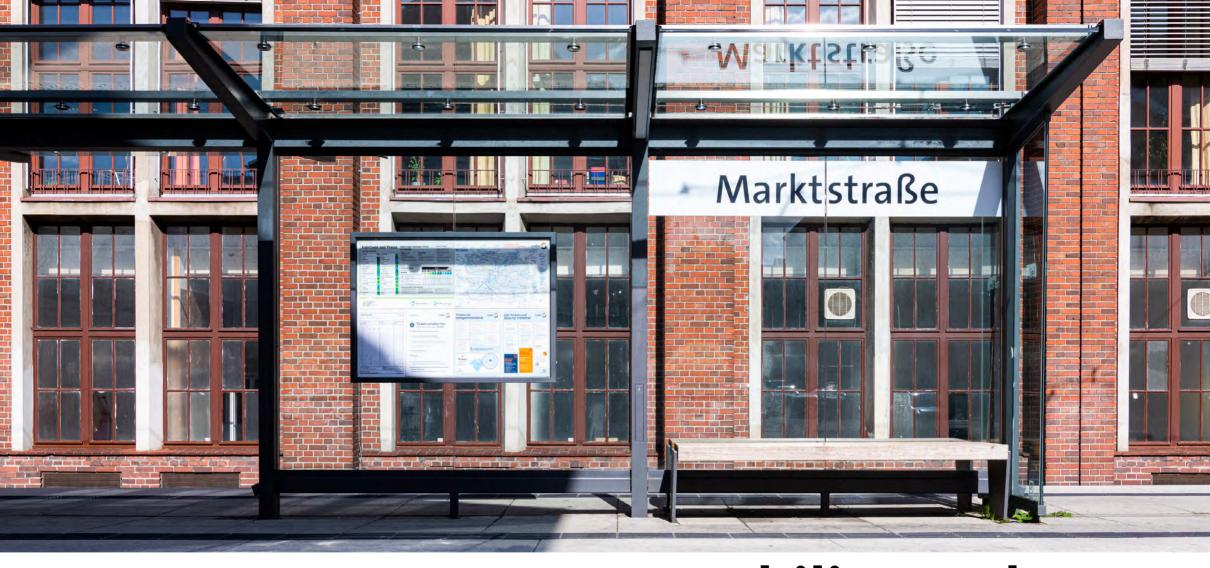
Stadtplaner und Ingenieure PartG Armin Jung, Rüdiger Wagner Kaiser- Wilhelm-Ring 34 50670 Köln

www.jung-stadtkonzepte.de









mobility node 2.0 Bielefeld, Germany



Straßenbild



Mobility Node



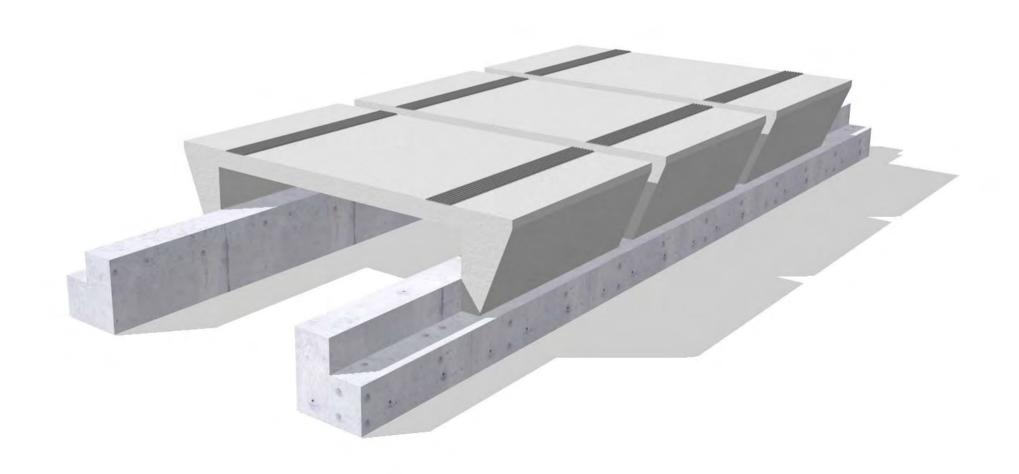


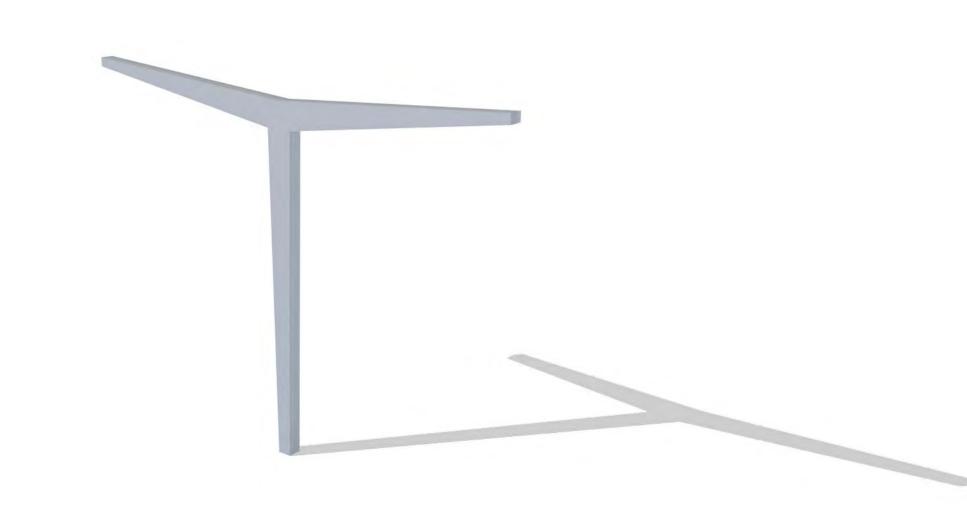






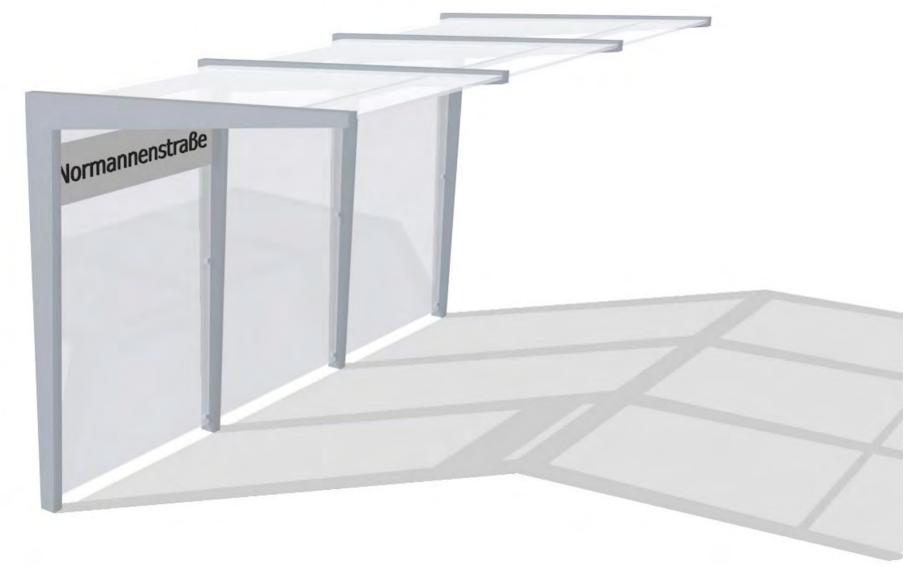
TAXI

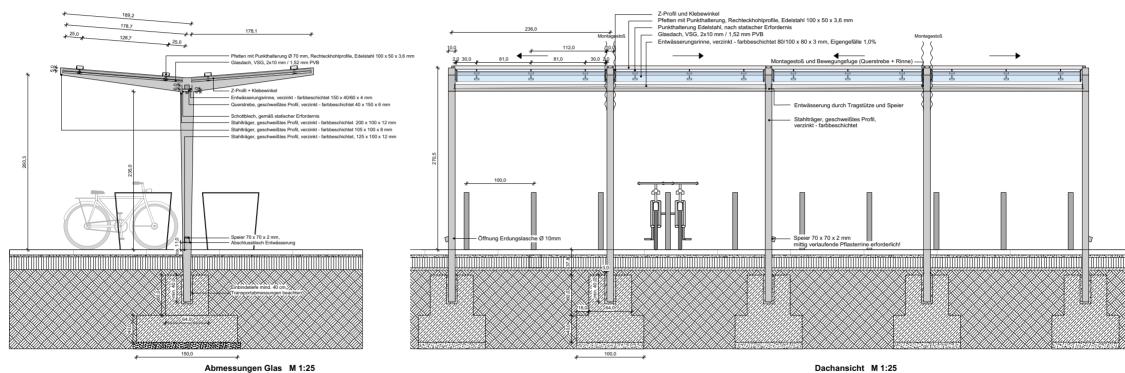












Dachansicht M 1:25

Materialkonzept

Seitenbereich



Fahrbahn



Bahnsteig

Oberfläche / Pflaster - Gehweg - Bushaltestelle - Parkplätze



Oberfläche Fahrspur



Oberfläche



Borde



Oberfläche Wartebereich Bus



Leitsystem



Leitsystem



Querung



Mobiliar/ Ausstattung



Mobiliar/ Ausstattung
- Fahrradständer
- Poller
- Beleuchtung
- Mülleimer
etc.



Bäume Baumscheiben



Vegetationskonzept



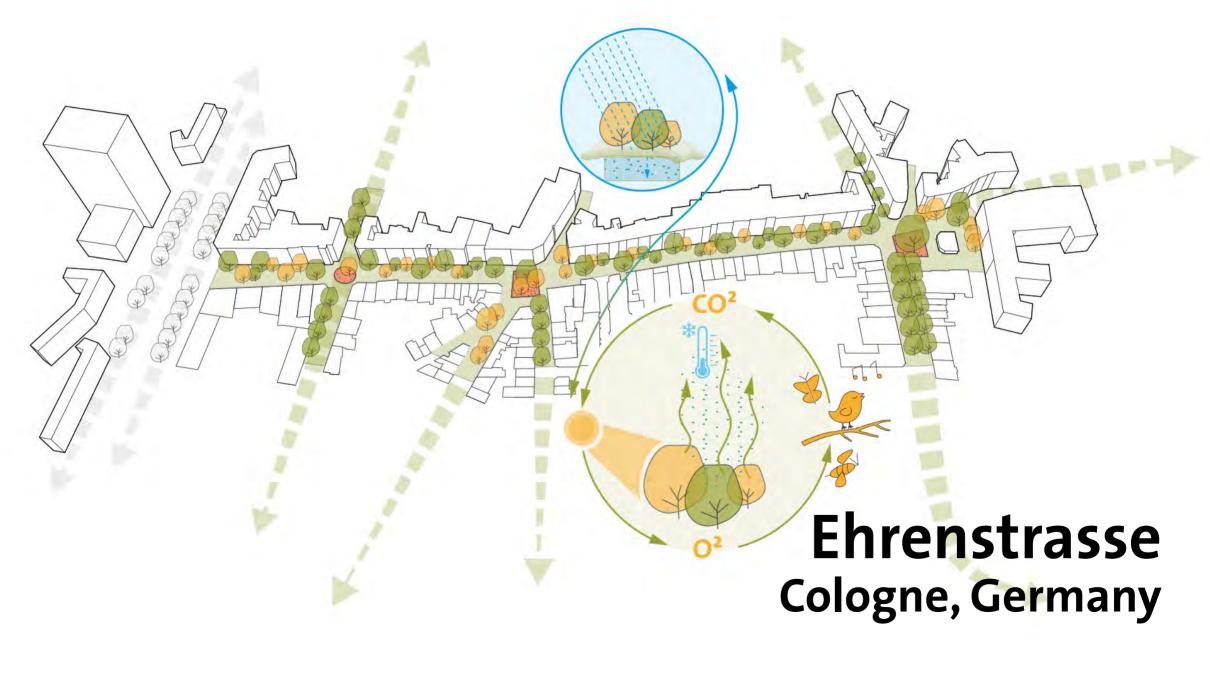


Ausstattungsskonzept



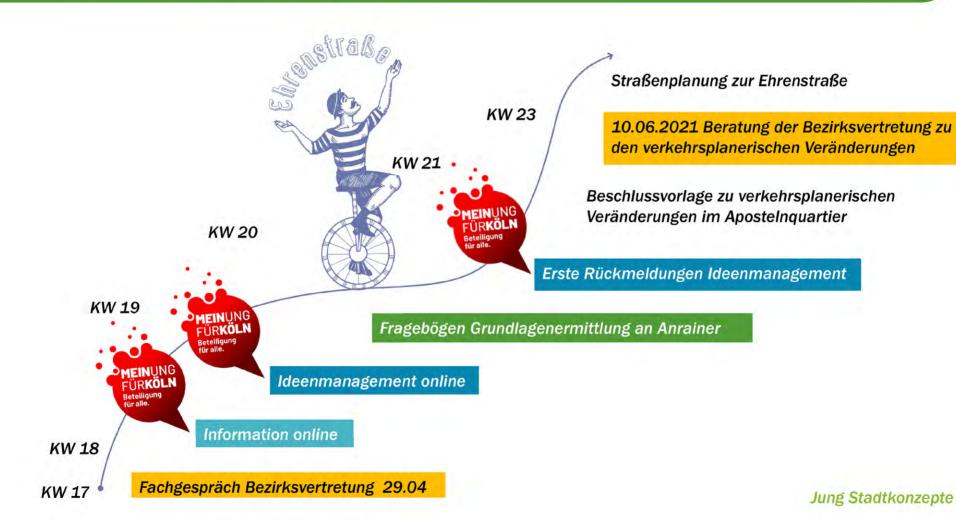




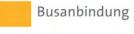




Zeitschiene zum Sommer







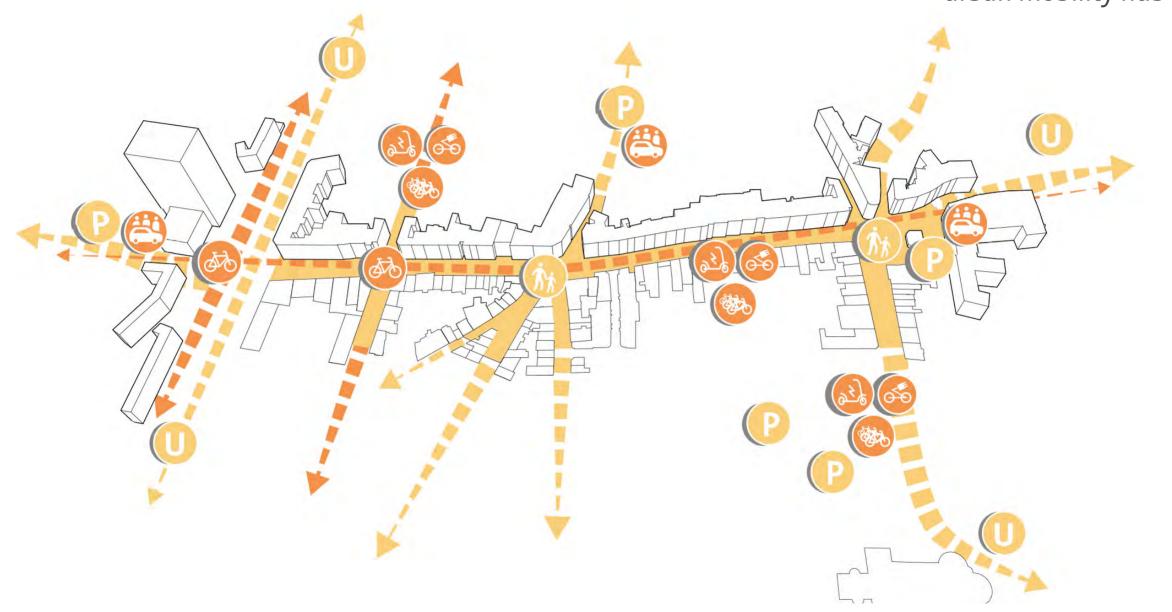
öffentl. Parkhäuser



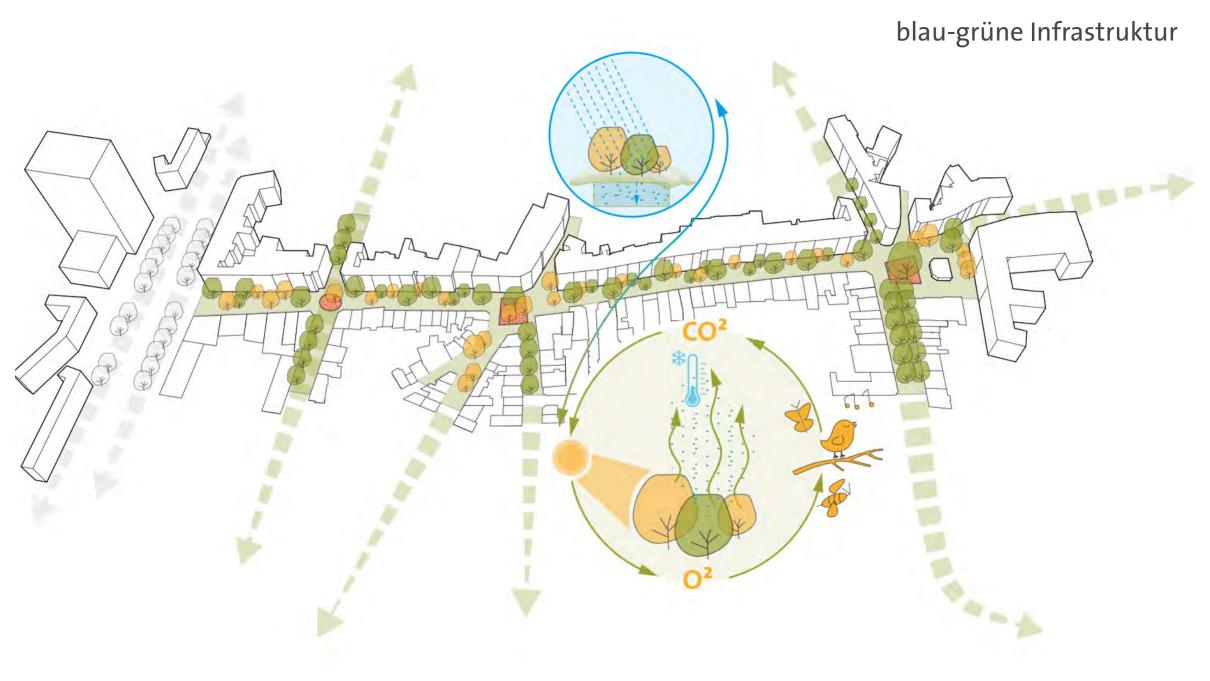
Fahrradstraßen

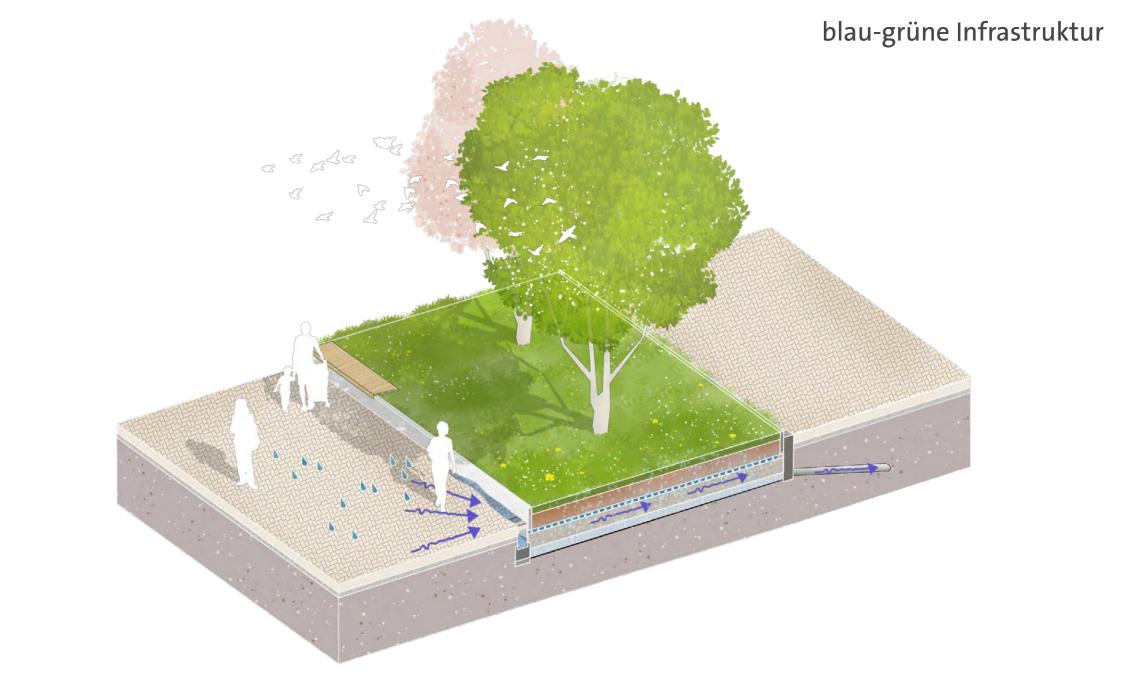
Fahrradinfrastruktur im MIV

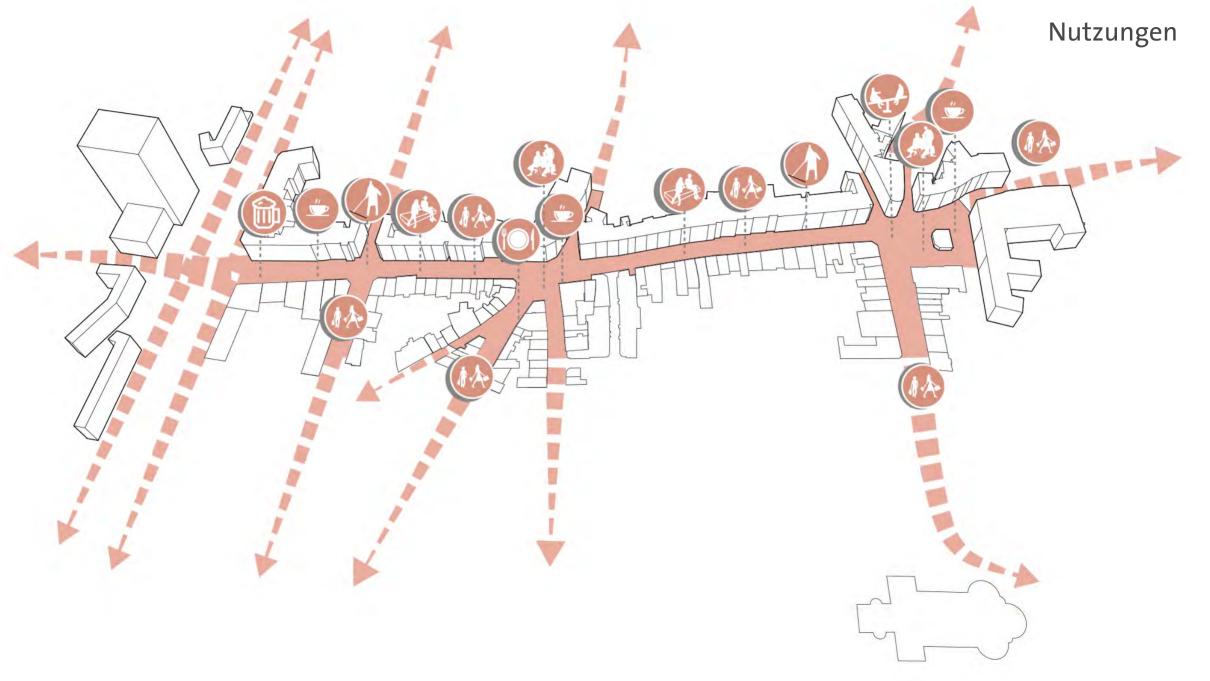
urban mobility hub







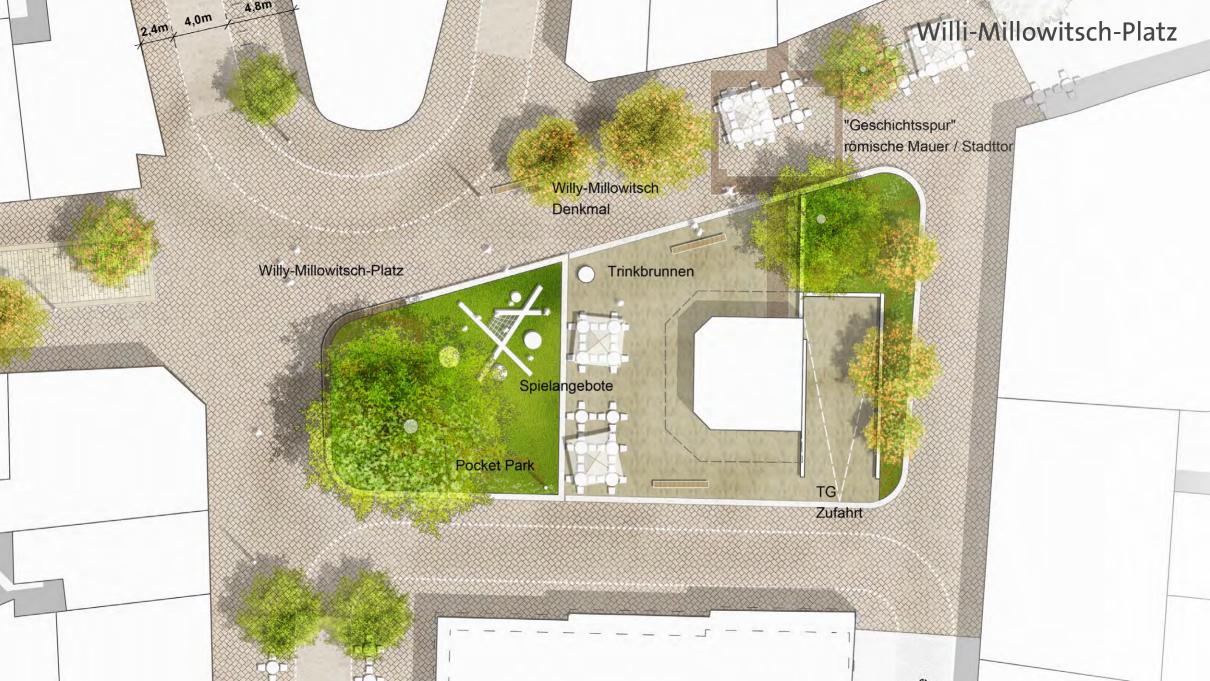




Planung Ehrenstraße

























Pause





Diskussion

Diskussion in Breakout-Sessions

- Raum 1: Planung planen Qualitätsziele, Aufgabenstellung, Ausschreibung von Planungs- und Beratungsleistungen https://padlet.com/rwagner35/infrastruktur-im-ffentlichen-raum-themenblock-2-pa6q0c024c6zlikb
- Raum 2: Planung vermitteln Projektkommunikation und Politikberatung in Planungs- und Bauprozessen https://padlet.com/rwagner35/infrastruktur-im-ffentlichen-raum-themenblock-1-gqel6ckpb3qsyxlf

Bitte teilen Sie sich je nach Interesse Raum 1 oder Raum 2 zu.

Sie können während der Diskussion den Themenraum wechseln, indem Sie auf "Raum verlassen" klicken. Dann gelangen Sie in den Hauptraum und können sich dem jeweils anderen Raum zuordnen.



Fazit und nächste Schritte

Fazit des heutigen Workshops Wie geht es weiter?





Übersicht Workshopreihe

- Bedarfsermittlung und Standortauswahl von Mobilstationen Methoden,
 Daten und Werkzeuge für eine integrierte Standortplanung, 08.09.2022, 13.00
 17.30 Uhr, HMKW Campus Köln
- Vom Projekt in die Umsetzung Arbeitsschritte und integrierte Planungsinstrumente bei der Konzeption von Mobilstationen, 22.09.2022, 13.00 – 17.30 Uhr, FORUM Leverkusen
- Projekt sucht Partner:innen Organisations- und Geschäftsmodelle,
 20.10.2022, 13.00 17.30 Uhr, Bürgerhaus Stollwerck Köln
- Mobilstationen f\u00f6rdern und finanzieren Aufbau einer F\u00f6rderstrategie, 17.11.2022, 14.00 – 17.00 Uhr, online
- Zielgruppen ansprechen Marketing und Kommunikation, 01.12.2022, 14.00 17.00 Uhr, online
- Orte der Begegnung und des Aufenthalts Infrastrukturdesign im öffentlichen Raum, 07.03.2023, 14:00 – 17:00 Uhr, online



Ausblick

Abschlussveranstaltung im Projekt "MOST Regio Köln"

Der Beitrag von Mobilstationen für eine regionale Verkehrswende

Wann: 14. März 2023 von 9.30 bis 13.30 Uhr

Ort: Bürgerhaus Stollwerck, Mehrzweckraum 416 (Kleiner Saal),

Dreikönigenstr. 23, 50678 Köln



Vielen Dank.





Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH www.wupperinst.org



Nahverkehr Rheinland GmbH https://wir.gorheinland.com/



ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH www.ils-forschung.de



Bergische Universität Wuppertal www.uni-wuppertal.de



Das Projekt Mobilstationen Regio Köln wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Wirtschaftsministerium NRW gefördert.

www.efre.nrw.de







Rüdiger Wogner - Jung Stortkonzepte + 2 - 225.

Infrastruktur im öffentlichen Raum - Raum 1

Planung planen - Qualitätsziele, Aufgabenstellung, Ausschreibung von Beratungsleistungen

Was ist nötig, um
das
Werteversprechen
von Mobilstationen
als Orte der
Begegnung und
des Aufenthalts zu
erfüllen?

Wie kann in öffentlichen Räumen aus Verkehrsplanung Städtebau werden? Welche Anforderungen ergeben sich für das Lernprogramm und dessen Werkzeuge?

Abhängig von Demographie und

Weitere Themen/Sonstiges

Netzgedanke

Bürgeranliegen Konflikte

Bürgerbeteiligung

Bürger:innen wollen frühzeitig mitgenommen werden; Kommunikation und Transparenz

Sicherheit

sichere Benutzung; keine Angsträume Sicherheitskonzept

Einfachheit und Verständlichkeit

Ländlicher Raum

MIV im ländlichen Raum beliebte Mobilitätsart, dennoch Möglichkeiten auch für andere potenzielle Nutzende schaffen; für "die Minderheit" etwas tun und Angebote schaffen

Alternativen schaffen

Mobilität erweitern und gleichzeitig Räume gestalten

Fahrräder

für Verkehrsmittel, z.B. Stellplätze für teure E-Bikes, sodass es als Verkehrsmittel überall genutzt werden kann

Planungsprozess

Raumstruktur

Frühzeitige Beteiligung, Öffentlichkeit von Anfang an, Miteinbeziehung Ideen und Vorschläge

Skizzierung des Konzeptes / Entwurfs

Kostenplanung

Vorplanung beauftragen

Kostenschätzung

über Vergleich mit anderen Städten und Planungen

Hindernisse Planungsprozesse

Problem: Verkomplizierung des Planungsrechtes, Uneinigkeit der Verwaltung und Akteure;

-> sich auf bestehende Planungen und Planwerke beziehen/Umsetzung Rüdiger Wagner - Jung Stadtkonzepte + T + 22T

Infrastruktur im öffentlichen Raum - Raum 2

Planung vermitteln - Projektkommunikation und Politikberatung in Planungs- und Bauprözessen

Wie lässt sich Akzeptanz für Veränderung durch Planung und Beteiligung fördern? Welche
Beteiligungsforma
te (Politik-, Fachund
Öffentlichkeitsbet
eiligung) sind
zielführend für die
Umsetzung von
Mobilstatione...

Welche
Anforderungen
ergeben sich für das
Lernprogramm und
dessen Werkzeuge?

Weitere Themen/Sonstiges

Einheitliche Gestaltung /

Wiedererkennungswert

(Wiedererkennungswert) ->

(Vergabeproblem), evtl.

Lösungsmöglichkeit?

Problematik der Ausschreibung

interkommunale Ausschreibung

einheitliche Gestaltung gewünscht

Abschnitt hinzufügen

Vermittlung und Verständnis von Mobilstationen

Eine häufige Problematik ist ein fehlendes Verständnis einer Mobilstation in der Bevölkerung (da keine einheitliche Definition vorhanden)

Infoblatt/Rategeber/Handbuch als mögliches Kommunikationsmittel (einfach verständlich und schnell erfassbar)

Vermittlung/Kommunikatio

Insbesondere Verbesserung der Kommunikation in Richtung Entscheidungsebene.

Politikbeteiligung

positive Entscheidungen fördern, Politikbeteiligte adressieren (einfache 'Laiensprache') Verständnis

Was beinhaltet eine Mobilstation?

Die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen sind nicht immer klar.

Problem der fehlenden Definition

Oftmals fehlendes Verständnis der komplexen Möglichkeiten und Chancen von Mobilstationen.

Marketing/Kommunikation

fehlende Sichtbarkeit in der Breite der Bevölkerung

Politikbeteiligung

Checkliste und Austauschformate

insbesondere eine Checkliste könnte hilfreich sein. (Interkommunalen Austausch fördern)

Visualisierung

verstärkter Bedarf nach bildhafter, schnell verständlicher Visualisierung (Vision)